

Ein Bier auf ein gut gebautes Baden

Der Verein Stadtlabor Baden lädt mit seiner temporären Bar am Schlossbergplatz dazu ein, sich zur Entwicklung der Stadt zu äussern.

Andreas Fahrländer

Baden hat eine neue Bar. Sie liegt etwas versteckt in einem leerstehenden Laden zwischen den Baustellen hinter dem Brunnen am Schlossbergplatz – und sie verschwindet schon bald wieder: die «Planbar» des Vereins Stadtlabor Baden. Die Bar hatte am vergangenen Samstag erstmals geöffnet, von heute an ist sie noch einmal während dreier Tage offen. Hier kann man ein Bier oder einen Kaffee trinken und dabei über die Zukunft der Stadt Baden diskutieren.

Im Verein Stadtlabor Baden engagieren sich sechs Architektinnen und Architekten, die in Baden leben oder mit der Stadt verbunden sind. Eine von ihnen ist Sibylle Wälty. Die Badenerin forscht derzeit an der ETH Zürich zur Umsetzung des Raumplanungsgesetzes. Die ersten Rückmeldungen auf die «Planbar» seien sehr gut gewesen, sagt Wälty. «Die Leute waren interessiert und blieben stehen. Wir hatten Glück mit dem Wetter und konnten so unser Angebot auf der Strasse vor dem Laden präsentieren.»

Mitmachen bei der Umfrage der Stadt

In der Bar kann man vor Ort den Fragebogen der Stadt zum Raumentwicklungskonzept (REK) ausfüllen (das dauert rund 20 Minuten). Was so sperrig klingt, ist entscheidend für die Zukunft der Lebensqualität in Baden. Alle Einheimischen, aber auch Auswärtige, sind eingeladen, sich an der Vernehmlassung zu beteiligen.

Das REK wurde von der Stadt erarbeitet, um die Stossrichtung der Revision der Bau und Nutzungsordnung und damit die künftige Ausgestaltung der Stadt Baden zu definieren. Die Vernehmlassung läuft noch bis zum 6. September. «Das Ausfüllen des Fragebogens braucht Zeit und Geduld, es ist eine relativ anspruchsvolle Sache», sagt Wälty. «Bei uns kann man in aller Ruhe etwas trinken und sich mit dem



Reden über die Zukunft der Stadt Baden: Die «Planbar» beim Brunnen am Schlossbergplatz bietet eine Plattform für gute Gespräche.

Bild: zvg/Verein Stadtlabor

Thema beschäftigen.» Die Vereinsmitglieder beantworten Fragen und diskutieren mit den Besuchern, was Bauen, oder eben auch Nichtbauen, für Konsequenzen haben kann – im Wechselspiel zwischen Bewohnern,

«Städtebau betrifft jede und jeden von uns. Wir können uns alle engagieren und Dinge beeinflussen.»

Sibylle Wälty
Stadtlabor Baden

Arbeitsplätzen, Kulturangebot, Einkaufsmöglichkeiten und dem Verkehr. Ein Ziel des Stadtlabors ist es auch, die oft komplexen Vorgänge im öffentlichen Planen und Bauen in eine verständliche Sprache umzusetzen. «Wir möchten die Leute auf den Geschmack bringen, sich mit Städteplanung auseinanderzusetzen», sagt Wälty. «Städtebau betrifft jede und jeden von uns. Wir können uns alle engagieren und die Dinge ein Stück weit beeinflussen.»

Es sind Fragen, wie etwa, ob man sich Wohnen in der Stadt noch leisten kann, wie viele Parkplätze es in der Innenstadt geben soll oder wie der Verkehr durch das Zentrum geführt wird. «Gerade jetzt, wo die sogenannte Verdichtung nach innen Realität wird, sollten wir versuchen, gemeinsame Nenner zu finden», sagt Wälty. «Im Gespräch entstehen oft gute, neue

Ideen.» Es sei klar, dass man Kompromisse eingehen müsse, wenn die Bebauung immer dichter werde. Dabei geht es zum Beispiel nicht zuletzt um eine sinnvolle Planung der Zentren als wirksame Strategie gegen das allgegenwärtige Ladensterben – sprich: mehr Einwohner in Gehdistanz zur Innenstadt.

Bis zum Samstag sind immer wieder auch Fachleute, Architekten und Vertreter des Stadtrats in der «Planbar», um mit der Bevölkerung zu diskutieren. Die «Planbar» wird zwar von der Stadt mit einem kleinen Beitrag unterstützt, ist aber unabhängig von der städtischen Planung entstanden. Wenn die Bar am Samstag ihre Türen schliesst, wird der Verein Stadtlabor wohl bald das nächste Projekt anpacken: «Wir werden auf jeden Fall weitermachen, die Themen gehen uns nicht aus», sagt Sibylle Wälty.

Stadtlabor Baden

Der Verein Stadtlabor Baden wurde 2015 gegründet. Unter dem Motto «Wie machen wir unsere Stadt?» greift er aktuelle Themen zum Städtebau und zur Stadtplanung auf und will den öffentlichen Dialog fördern. Die Mitglieder arbeiten alle ehrenamtlich. Die Projekte des Vereins, der oft im Kulturhaus Royal zu Gast ist, werden vor allem mit Spenden und mit Kollekten finanziert. Die «Planbar» ist bereits das zehnte Projekt des Stadtlabors. (af)

«Planbar» am Schlossbergplatz

Geöffnet am Donnerstag, 22. 8.: 17 bis 20 Uhr; Freitag, 23. 8.: 17 bis 20 Uhr; Samstag, 24. 8.: 10 bis 13 Uhr. Mehr Infos auf www.badlab.ch.

BT-Kolumne – Daniel Cortellini über farbenfrohe Ferien in Italien

Beeren in Ehren!

Ich mag Himbeeren ... auch wenn sie auf dem Bauch einer Dame tätowiert sind – kein Problem! Allerdings hatte ich in dieser Bar in Italien das Pech, dass ich rund 50 Jahre zu spät unterwegs war, was einen ziemlich verwelkten Eindruck von Beeren und Dame generierte und Letztere ein bisschen wehmütig und einsam erscheinen liess... Irgendwie passend, zu ihrem Job als Barmaid.

Dabei! Wir waren nicht allein, neben mir tupften zwei wahrhaftige Tattoo-Giganten ihr Brot in die Salatsauce ... Sie, blutjung und vermutlich wunderschön unter der vielen Farbe, tausend noch nicht verwelkte Motive – aber keine Beeren. Er, ein Junge, sicher bald 20 und von zuoberst bis zuunterst nahtlos mit gewaltigen Geschichten eingedeckt, zumindest vermutlich, weil unter die Badehose liess er niemanden schauen ... Ämmel nicht in der Bar.

Doch sein Tattoo-Spruch am rechten Ellbogen brachte mich ins Hirnen: Pain is love...! Hmmmh: Ich schaute seine Partnerin, das junge

Beeri ohne Beeren, neben mir an und dachte: Ja, der muss wohl leiden, will er wirklich vor ihrem zähnefletschenden und sabbernden Mini-Bulldoggen (ohne Tattoos) der Begattung frönen, welcher als ihr persönliches «pièce de jouissance» geradezu angewachsen schien – stilgerecht per Nietenleine!

Übrigens ein sympathisches Hundeding mit riesigen Ohren, ähnlich dem Jumbo, sprich Dumbo, kann also fliegen wenns sein muss beziehungsweise wird fliegen – wenns nicht sein soll: bei Gegenwind und negativer sprich positiver Thermik ...

Pain is love - die beiden haben sich definitiv gefunden!

Wieder rettete mich mein Blick auf die verwelkten Beeren der Barmaid, weil das ältere Beeri einerseits dankbar fürs Gucken schien und ich andererseits keine jungen Tätowierten beschauen sollte, vor allem so Frölleins nicht, die, oh Wunder! – sich selbst (!) grad nochmals auf dem Oberarm tätowiert hatten... oder wars der Unter-

schenkel...?! Auf jeden Fall eine legale Zone zum Gucken! Da schaute mich also der Zwilling vom Meitli an, grad ebenso braun oder eben grün wie das Original! Somit zweimal herzig und braun, sprich grün – hatte ich schon so viel getrunken???

Während ich noch versuchte, dem Hundeteil die Ohren bitz elegant an den Körper zu drücken, kam der Kellner: Ob ich denn ein Dessert wolle ...

Yess, mein Herr – aber bitte keine Beeren!



Daniel Cortellini (53) betreibt an der Rathausgasse in Baden ein Fachgeschäft für Schweizer Weine. Er ist in Baden aufgewachsen und war während fünf Jahren Präsident der Unteren Altstadt Baden.

Der Limmatsteg beim alten Wehr am Kappisee wird gesperrt

Obersiggenthal/Baden Wie die Regionalwerke AG Baden mitteilt, wird der Limmatsteg beim sogenannten alten Wehr des Kraftwerks Kappelerhof saniert und deshalb bis Ende Jahr gesperrt. Die Vorarbeiten zur Demontage starten am kommenden Montag, 26. August. Es sind folgende Arbeiten geplant: Demontage der Brückenelemente und Erneuerung des Korrosionsschutzes. Die Demontearbeiten erfolgen mittels Helikopter. Ausserdem

wird der Steg von den Regionalwerken einer statischen Ertüchtigung für den Einbau der neuen Fernwärmeleitung von Turgi via Obersiggenthal nach Baden unterzogen. Der Limmatsteg wird daher vom Montag an für jeglichen Verkehr bis ungefähr Ende des Jahres gesperrt sein. Die Umleitung für den Fuss- und den Veloverkehr erfolgt via Siggenthaler Brücke beziehungsweise über das neue Stauwehr beim Kraftwerk Kappelerhof. (az)

ANZEIGE

prosenio
BETHESDA ALTERSZENTREN

rosenau
BETHESDA ALTERSZENTREN

Familiäre Wohnformen für das Leben im Alter

Ausbildungs-
betrieb mit offenen
Stellen 2020

Die Wohn- und Pflegegruppen in Ennetbaden, Nussbaumen, Wettingen und Würenlos bieten ein familiäres und behagliches Zuhause sowie **Betreuung und Pflege ganz nach Ihren Wünschen und Bedürfnissen.**

Wir bieten Ihnen:

- «Prosenio-24h-Soforteintritt» – 056 200 16 66 – auch am Wochenende
- Langzeitaufenthalte, Ferienaufenthalte, Rehabilitationsaufenthalte, Tages- und Nachtaufenthalte

Prosenio und Rosenau, Bethesda Alterszentren AG
Badstrasse 28, 5408 Ennetbaden, Tel. 056 200 16 16, www.bethesda-alterszentren.ch